

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

6. Juli 1946.

19/A.B.

zu 30/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g .

In schriftlicher Beantwortung einer Anfrage der Abgeordneten W e d e n i g betreffend zwei Vorfälle am 1. Mai 1946 in Kärnten, und Genossen, teilt Bundesminister für Inneres H e l m e r mit:

Die Sicherheitsdirektion für Kärnten hat bereits am 1. Mai 1946 dem Bundesministerium für Inneres berichtet, dass etwa 20 Ausländer des "Versetztenlagers" in Spittal a. d. Drau die am Hause des Bezirksleiters der KPÖ Jost in Spittal a. d. Drau gehisste rote Fahne mit Sichel und Hammer heruntergerissen haben und dass hievon sofort die Militärregierung verständigt wurde, die die Verhaftung von drei Beteiligten veranlasst hat. Später wurden zwei weitere Mittäter aus dem "Versetztenlager" von der englischen Militärpolizei ausgemittelt und verhaftet.

Inzwischen sind die Täter vom britischen Militärgericht zu Freiheitsstrafen in der Höhe von 4 - 6 Monaten verurteilt worden.

Die Zerstörung der Fenster der Wohnung des Leiters der KPÖ namens Peskola in Villach durch Steinwürfe in der Nacht vom 30.4. auf den 1.5.1946 wurde erst am 3.5.1946 beim Polizeikommissariat in Villach zur Anzeige gebracht und am 4.5.1946 dem Bundesministerium für Inneres gemeldet. Die hierüber gepflogenen Erhebungen haben bisher zu keinem Erfolg geführt; es konnten auch keine Anhaltspunkte dafür festgestellt werden, dass die Tat von Ausländern begangen wurde, bzw. mit dem Feiertag in Zusammenhang stand.

Die schwere Last und die ertreten Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit in Österreich durch die in Versetztenlagern oder in Privatquartieren untergebrachten Ausländer habe ich den alliierten Behörden seit vielen Monaten mit grösster Eindringlichkeit und unablässig dargelegt. Als Erfolg dieser Bemühungen kann ich vorläufig darauf hinweisen, dass es z. B. in der französischen Zone den österreichischen Sicherheitsorganen im Verein mit Militärpolizei in Hinkunft gestattet sein wird, strafbare Handlungen auch in Versetztenlager hinein zu verfolgen, was ihnen bisher verwehrt war.

Es wird auch weiterhin mein unausgesetztes Bemühen sein, bei den alliierten Behörden nicht nur die schärfste Bekämpfung und Bestrafung verbrecherischer Umtriebe aus dem Kreise der versetzten Ausländer, sondern vielmehr auch ihren baldigen Abtransport aus Österreich zu erwirken.

-.-.-.-.-